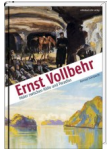
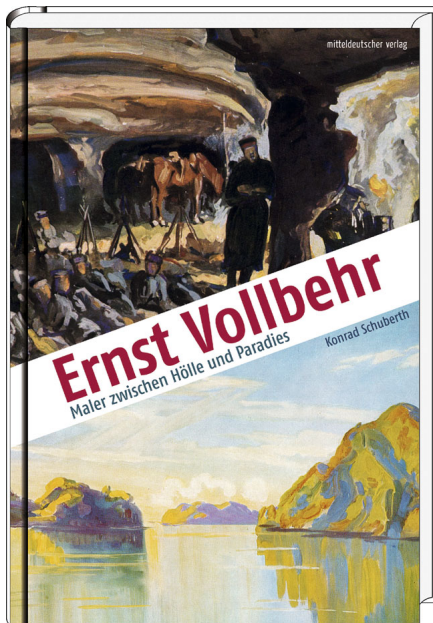


Schubert: Ernst Vollbehr – Maler zwischen Hölle und Paradies



Biographie, Biografie, Künstler, Macht, Nationalsozialismus, 20. Jahrhundert, Malerei, Persona non grata, Lebenswerk, Konrad Schubert

Bewertung: Noch nicht bewertet

Preis

Verkaufspreis 39,95 €

[Eine Frage zu diesem Produkt stellen](#)

Beschreibung

[Beschreibung](#)

Konrad Schubert
Ernst Vollbehr – Maler zwischen Hölle und Paradies
Eine illustrierte Biographie

864 S., geb., 165 x 240 mm, Farb- und s/w-Abb.
ISBN 978-3-95462-722-6

Erschienen: Mai 2017

Vom angesehenen Künstler zur Persona non grata: ein »Workaholic« im Umkreis der Macht

Der aus einfachen Verhältnissen stammende, national-konservativ gesinnte Ernst Vollbehr (1876–1960) ist zeitlebens von der

künstlerischen Arbeit und dem Streben nach gesellschaftlichem Aufstieg besessen. Er etabliert sich Anfang des 20. Jahrhunderts als Freiluft-, Landschafts- und Expeditionsmaler. Im exotischen Kolonialthema findet er eine Nische, die er clever vermarktet. Als der Weltkrieg losbricht, geht er als Kriegsmaler an die vorderste Front, knüpft hier Kontakte zu führenden Eliten des Kaiserreichs. Durch Novemberrevolution und militärische Niederlage wird er seiner Themen und Gönner beraubt. Vollbehr gerät in eine Krise. Zur Weimarer Republik findet er kaum Zugang. Er arbeitet als Industrie- und Luftmaler. Mehrjährige Reisen führen ihn nach Niederländisch-Indien und später um die ganze Welt.

Die Diktatur des »Dritte Reiches« lockt mit raschem Wirtschaftsaufschwung und sozialen Wohltaten. Vollbehr nutzt die sich eröffnenden Chancen, baut Beziehungen zu Entscheidungsträgern in Staat und NSDAP auf. Malerisch und schriftstellerisch dokumentiert er NSDAP-Parteitage, Olympische Spiele sowie den Bau von Reichsautobahnen und Westwall. Auch im Zweiten Weltkrieg ist er rastlos unterwegs, vom Nordkap bis nach Kreta, von den U-Boot-Bunkern in der Bretagne bis zur Schwarzmeerküste.

Der Untergang des Nazireiches ist die letzte Zäsur im Leben des Künstlers; wie viele seiner Landsleute verdrängt, verklärt und verschleiert er seine jüngste Vergangenheit. Mit der Bundesrepublik kann der längst im Rentenalter Befindliche wenig anfangen. Seine Ausstellungstätigkeit wird behindert, der Verkauf seines verbliebenen Bilderwerkes an westdeutsche Institutionen scheitert. Konrad Schubert erkundet erstmalig die spannende Vita des kaum mehr bekannten Künstlers in einer reich bebilderten Biographie. Dank Recherchen bei mehr als 250 Archiven, Museen, Bibliotheken und Vereinen sowie Kontakten zu über 500 Zeitzeugen, Historikern, Kunsthistorikern, Sammlern und Vollbehr-Verwandten ist es gelungen, Leben und Werk Vollbehrs umfassend zu beleuchten. Zutage kam eine Vita, die auf das Engste mit den großen gesellschaftlichen Umbrüchen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts verknüpft ist.

Autor

Konrad Schubert, geb. 1960. Nach dem Studium der Geografie in Halle und Berlin ab 1985 Tätigkeit in Geofernerkundung und im Geologischen Landesdienst. Neben fachlichen Veröffentlichungen zur regionalen Geologie Sachsen-Anhalts und zum Naturschutz Aufsätze zu Themen der deutschen Kunst- und Kolonialgeschichte.

PRESSESTIMMEN

»Eine repräsentative Auswahl von Vollbehrs Werken verknüpft mit einer ausführlichen Biografie des Künstlers.«
Jens Müller Bauseneik, Militär & Geschichte, 4.2018

»Eine sehr gut illustrierte Biografie.«
Ulrich van der Heyden, Journal für Kunstgeschichte, 22. 2018

»Genauigkeit und Fleiß sind Begriffe, die ebenfalls auf die Arbeit von Konrad Schubert zu passen scheinen, denn er vermittelt ein umfangreiches und noch nie in geballter Buchform vorliegendes Wissen [...]«
Lenina Sachs, [Kulturrexpresso](#), 01. Juni 2017

»Entstanden ist eine einzigartige Dokumentation, die nicht nur mit einem Chronisten der deutschen Geschichte sondern teilweise mit der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts selbst bekannt macht.«
Manfred Orlick, HalleSpektrum, 05. Juli 2017

»Kenntnisreich zeichnet Schubert den Lebensweg des 1876 geborenen Freiluft-, Landschafts- und Expeditionsmaler Ernst Vollbehr umfassend nach und analysiert auch den "Kampf um sein Lebenswerk", sowie die heute ausbleibende Anerkennung«
Frank G. Buchhold, eAUTOBAHN, Juli 2017